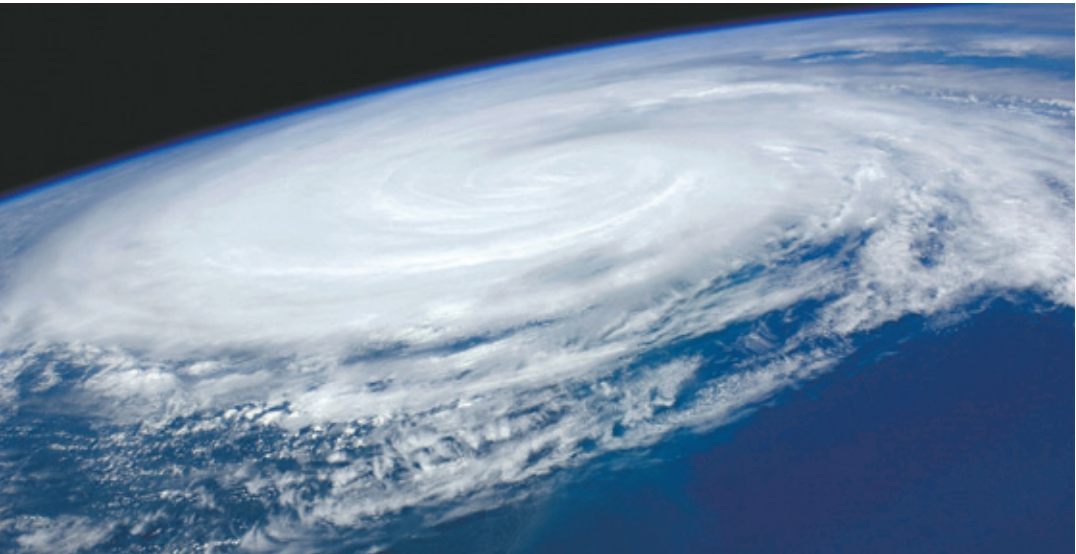




### Kirchen feiern den ökumenischen Tag der Schöpfung

Die Aktion „Fridays for Future“ macht Schlagzeilen. Unter den 14 bis 22-Jährigen ist der Klimaschutz

Klimawandel gesprochen wie in diesem Sommer. Da geht es leicht unter, dass sich die Kirchen



derzeit das wichtigste Thema überhaupt. Das ist auch gut so. Ob es dazu eines Schulstreiks bedarf, ist umstritten. Jedenfalls ist er wirksam. Noch nie wurde öffentlich so viel und so intensiv über den

schon seit vielen Jahren für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Schon in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts engagierte sich unsere EKHN in dem so genannten „konziliaren

Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Ein Ergebnis dieses Engagements war die energetische Sanierung unseres Gemeindehauses vor ein paar Jahren. Zum 1. September und in den Wochen danach rufen die Kirchen auch in diesem Jahr wieder zum „ökumenischen Tag der Schöpfung“ auf, der in Deutschland bereits zum 10. Mal gefeiert wird. Er geht zurück auf den orthodoxen Patriarchen Dimitrios I., der schon 1989 den Raubbau an der Natur mit großer Sorge betrachtete und deshalb die Christen in aller Welt aufforderte, am 1. September gemeinsam für die Schöpfung zu beten. Im Mittelpunkt der diesjährigen Feier stehen unter dem Motto „Salz der Erde“ das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz. Das Motto, das der Bergpredigt entstammt, steht dafür, wozu die Kirche in dieser Welt da ist. Es will an die Aufgabe der Christen erinnern, sich als „Salz der Erde“ für die Bewahrung und Erhaltung der Schöpfung einzusetzen sowie für einen nachhaltigen Umgang mit ihren Ressourcen.

Derzeit erleben wir das Gegenteil: Gleichgewichte in der Atmosphäre, zu Land und im Wasser, die sich über Jahrtausende hinweg entwickelt haben, sind aus den Fugen geraten. Die Folgen sind spür-

bar – auch bei uns: Extreme Hitze und Trockenheit einerseits, Starkregen und Überschwemmungen andererseits. Bäume vertrocknen, fruchtbarer Boden wird weggeschwemmt und insbesondere ältere Menschen sind durch die Hitze sogar tödlicher Bedrohung ausgesetzt.

So wie der Mensch ohne Salz auf Dauer nicht lebensfähig ist, so wenig wird auch die Schöpfung auf Dauer ohne schützende Maßnahmen überleben. Insofern ist gut und richtig, dass sich junge Menschen für ihre Zukunft engagieren, die untrennbar mit der Zukunft unseres Planeten verbunden ist. Genauso wichtig ist es, dass auch wir Erwachsene uns – und zwar über den ökumenischen Tag der Schöpfung hinaus – dafür sensibilisieren lassen, dass der Mensch, der nicht ohne Salz auskommt, auch nicht losgelöst von unserer Erde lebt und leben kann.

*Pfr. Werner Böck*

### Projektchor MUSIK FÜR ALLE



Die Probenarbeiten haben am 14. August 2019 begonnen! **„Mut verändert die Welt!“** ist das Thema des Chorprojekts unter der Leitung von Ellen Breitsprecher und Malte Bechthold. Mit der Musik als Himmelsöffnerin und Seelenventil werden Klangverbindungen zwischen den Menschen geschaffen. Und damit im Gottesdienst und anschließendem „EIN MAHL FÜR ALLE“ am 27. 10. 2019 ab 11:00 Uhr im Bürgerhaus musikalische Akzente gesetzt. Alle Interessierten sind eingeladen zum Mitmachen! Seien Sie mutig - rufen Sie an im Ev. Gemeindebüro, 06171 74876 - wir freuen uns auf Sie!

### Ein Leben ohne Träume wäre wie eine Suppe ohne Salz

Ein Leben ohne Träume wäre fad! Es gäbe keine Phantasien, keine Wünsche kein Ahnen, keine Kreativität.

Als Kind habe ich viel geträumt, nicht nur nachts. Es gab die Wirklichkeit und in der Wirklichkeit gab es Träume. Bunte Knöpfe auf dem Tisch waren Armaturen meines Flugzeugs, mit dem ich durchs Wohnzimmer flog. Mit meinem Akkordeon konnte ich Töne aneinanderreihen, die die Welt traurig malten oder fröhlich. Im Spiel stellte sich die Welt als grenzenlose Möglichkeit dar. Ich war Kapitän, Pilot, Feuerwehrmann, Lokomotivführer und Held. War das schön!

In der Jugend ging es dann darum, die kindliche Phantasie vor dem erwachsenen Realismus zu retten. In dem Lied „Da war so viel los“ von Udo Lindenberg über die Träume der Kindheit hieß es dazu kritisch „und Fritz der Cowboy wurde nur - Manager bei der Müllabfuhr!“

Wohl denen, die sich ihre Träume über die Jugend bewahren konnten. Es sollte nicht darum gehen, was alles nicht geht, sondern darum, was noch alles zum Besseren möglich ist.

Träumer\*innen geben sich nicht mit der Realität zufrieden. Sie stehen zu ihren Sehnsüchten und geben ihre Ziele nicht auf. Sie sparen weiter für das Traumauto und realisieren schließlich ihre Traumreise.



Wenn Träumer\*innen auf ihr Leben zurückblicken, stellen sie fest, dass mancher Traum schon Wirklichkeit geworden ist: der eine ist Skipper auf einem Segelboot geworden, die andere hat sich ihr Traumhaus eingerichtet. Wer seinem Traum treu bleibt, möchte ihn sich erfüllen.

Träumer\*innen lassen nicht locker. Träumer\*innen bewahren Wünsche und Sehnsüchte, schreiben Texte, Märchen und Geschichten, Aphorismen und Gedichte, komponieren Musik und malen Bilder. Träumer\*innen leben in ihrer eigenen Welt und beschenken manchmal andere mit ihren Werken.

Träumer\*innen wird manchmal der Boden unter den Füßen weggezogen, aber sie finden auch immer wieder einen neuen Boden und neuen Grund.

Der Bürgerrechtler und Pfarrer Martin Luther King hat seinen Traum von einer friedlichen und gerechten Welt ohne Rassismus und Unterdrückung laut in die Welt hinausgeschrien. „I have a dream! Ich habe einen Traum!“ Er hat damals viel bewegt.

Ich wünsche uns allen, dass wir nicht aufhören zu träumen: von einer besseren Welt, einem besseren Klima, einem würdigen Zusammenleben, kleinen und großen Freuden und mehr Bewegung zum Besseren hin. *Pfr. Herbert Lüdtke*

### Bibelzitat Hiob 33, 15-18:

„Zur Nachtzeit, wenn die Menschen ruhig schlafen, in tiefem Schlummer auf den Betten liegen, dann redet Gott durch Träume und Visionen. Er öffnet ihre Ohren, damit sie hören; mit Nachdruck warnt er sie vor ihrem Tun, damit er tssie von ihrer Bosheit abbringt und ihnen jeden Grund nimmt, stolz zu sein. So rettet er ihr Leben vor dem Grab und hindert sie, in seinen Speer zu laufen.“

### 8. September: Tag des offenen Denkmals

Die Ev. St. Georgsgemeinde lädt ein zu einem Aktionstag des offenen Denkmals in die St. Georgkirche in der Steinbacher Kirchgasse. Wir beginnen um 10:00 Uhr mit einem Festgottesdienst zum Thema „Umbrüche im Leben - vom Festhalten wollen und Loslassen müssen.“

Nach dem Gottesdienst laden wir ein zum Sekttempfang mit Kaffee und Häppchen. Es folgt um ca. 11:45 Uhr ein Vortrag zur Geschichte der Kirche und ihrer historischen Umbauten sowie eine Kirchenführung.

Wir beenden den Aktionstag um 13:00 Uhr mit einem barocken Orgelausklang. Wenn Sie möchten, können Sie in kleinem Kreis auch den historischen Dachstuhl besichtigen und einen Blick in den Glockenturm werfen. Wir freuen uns auf Sie!

### Träume und Schäume



Wenn Du Deinen Traum leben willst, musst Du daraus erwachen.

*Pfr. Herbert Lüdtke*